Nr. 45. Montag den 22. März 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Theater-Nachricht.

* Um einem verbreiteten irrigen Gerüchte, daß der k. k. Hofopernsänger Herr Dr. Schmid zu dem am 5. April l. J. beginnenden Gesammt-Gastspiel der k. k. Hofopernsänger nicht eintreffen werde, und das im Gastspiel-Contrakte festgesetzte Pönale von 2000 fl. an die Direktion des deutschen Theaters bezahlt hätte, mit einem Male zu begegnen, sind wir in der Lage das verehrte P. T. Publikum mit Gewißheit zu versichern, daß bis heute noch kein diese Angelegenheit betreffendes Schreiben an die Theater-Direktion gelangt sei, sondern obengenannte Gäste wie in unserem Blatte Nr. 40 bereits angezeigt, am 1. April l. J. hier eintreffen werden.

Zugleich erlauben wir uns das verehrte P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß jetzt schon mehrere Vormerkungen für Logen und Sperrsitze, deren Preiserhöhungen hohen Ortes bewilligt wurden und in der Theaterkassa ersichtlich sind, getroffen werden.

Tages-Chronik.

* Dienstag den 23. d. M. findet die vorletzte Opern-Vorstellung vor den Feiertagen Statt, und zwar zum Benefize des Opernsängers Herrn Carl Moser. Der Benefiziant arrangirt zu diesem Ziele ein Großes Opern-Potpourri in 4 Abtheilungen. Herr Moser dürfte durch Vorführung der Glanzstellen verschiedener Opern ein wohlbesuchtes Haus gewärtigen.

* Eine Musikgesellschaft, bestehend aus dreißig Chinesen, wird in einigen Monaten nach Wien kommen, um an öffentlichen Orten Produktionen zu geben. Derzeit befindet sich die Gesellschaft in Paris und geht von dort nach Berlin und Wien.

* In der Londoner „Medical Times" findet sich eine Mittheilung von Prof. Beka, daß er seit 1856 Hunderte von Kindern geimpft habe, ohne daß der Impfstoff auch nur ein einzigesmal versagt habe. Er schreibt dieß lediglich dem Umstande zu, daß er die Nadelspitze vor ihrer Einführung mit magnetischem Fluidum gesättigt habe. Eine magnetische Nadel behalte ihre Kraft für mehrere nach einander gemachte Impfungen, und es sei wunderbar, wie rasch infolge dieser Methote der Impfstoff aufgezogen werde.

* In Königgrätz wurde dieser Tage ein Uebelthäter, welcher vor einigen Monaten einen großen Stein in die Eisenbahnschienen in der Gegend von Opatowice eingekeilt, zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt.

* Auf dem Wege von Fiume gegen Carlstadt hat sich unlängst ein entsetzliches Unglück ereignet. Ein Bauernweib, welchem das Futter für ihre Kuh ausgegangen war, begab sich in ein entferntes Dorf, um welches zu bekommen. Mittlerweise kam ihr, in Geschäften abwesend gewesener Gatte nach Hause und fand — o Entsetzen! ihre beiden Kindlein erfroren. Als er einige Zeit vergebens auf die Rückkehr seines Weibes gewartet hatte, ging er diesem entgegen, um es auf den entsetzlichen Anblick vorzubereiten, aber wer schildert seinen Jammer, als er auf halbem Wege sein Weib von Wölfen zerrissen fand!

Vermischtes.

— Wieder ein Fortschritt. Es wird jetzt Sitte in der Theaterwelt, daß die Engaments suchenden Bühnenmitglieder ihre Photographie, welche die obere linke Ecke des Briefbogens in eleganter Ausstattung einnimmt, zur Vorlage an die Direktionen einsenden. Wir erhielten zwar früher schon während unserer langjährigen Praxis Porträts in Oel und Daguerreotypen, auch wohl Locken von manch schönem Haupt, um uns von der Farbe des Haarschmucks zu überzeugen, aber die Briefbogen mit der Photographie des Absenders sind doch wieder ein Fortschritt und zwar ein sehr praktischer.

— Denjenigen, welchen das Sprechen schwer fällt, rathen wir, statt Steine à la Demosthenes in den Mund zu nehmen, vierundzwanzig Mal den Titel eines Berliner Quartettvereins hintereinander herzusagen. Derselbe heist: „Laub-Rabecke-Wurst-Brunsscher-Quartettverein."

Feuilleton.

Eine Feier ganz eigenthümlicher Art

ist kürzlich in der Kirche des h. Isidor zu Madrid begangen worden. Eine hochadelige Dame, jung und schön, eine Hofdame der Königin, erschien mit ihrer ganzen Familie, Vater, Gemahl und Kindern, und trat in eine Seitenkapelle, wo sich Alle vor einem dort befindlichen Altar der Mutter Gottes auf die Knie niederließen. Hierauf wurde von der Hinterwand des Altars ein ganz sonderbarer Gegenstand hervorgebracht: ein alter, aber ganz frisch mit Gold und Perlen verzierter Regeschirm, der dort aufgehängt war. Der Schirm wurde ausgespannt, und über die Häupter der betenden Familie gehalten, so lange der Priester den Segen sprach, worauf er wieder zusammengefaltet und an seinen heiligen Aufbewahrungsort zurückgebracht wurde.

Diese seltsame, den uneingeweihten Zuschauer jedenfalls befremdende Feier, die sich seit einigen Jahren alljährlich am bestimmten Tage erneuert, hat eine nicht minder eigenthümliche Veranlassung.

Während des letzten Aufstandes zu Gunsten des im vorigen Jahre in Triest verstorbenen spanischen Kronprätendenten Don Charlos, wurde auch ein Angriff auf den Sommerpalast des Marquis S., eines der thätigsten Anhänger der jetzt regierenden Königin Isabella, gemacht. Seine Tochter, die verwitwete Gräfin F., war mit der Dienerschaft allein im Schlosse, und bevor man noch an eine Vertheidigung denken könnte, befand sich das Schloß in der Gewalt der Feinde. Kaum waren dieselben eingerückt, als sie schon Excesse begingen, welche die Gräfin zu dem Entschlusse brachten, lieber zu sterben, als in die Hände solcher Feinde zu gerathen.

Von Zimmer zu Zimmer getrieben, flüchtete die Gräfin zuletzt in eine kleine Kammer, die als eine Art von Rumpelkammer diente; doch auch hier wurde sie bald

entdeckt. Sie hatte sich hinter einen Pfeiler von Koffern und Brettern versteckt, der den Heranstürmenden kaum minutenlangen Widerstand zu leisten vermochte. Verzweiflungsvoll blickte die Unglückliche um sich nach einem Vertheidigungsmittel, das die Feinde wenigstens so lange zurückhalten könnte, bis sie das Fenster erreichen würde, durch welches sie sich hinabstürzen wollte, um den nahen Verfolgern, sei es auch durch den Tod, zu entgehen. Da fiel ihr Auge auf einen alten, längst nicht mehr benutzten Regenschirm, der eben so staubig als von Motten zerfressen war. Diesen ergriff sie und stürzte nach dem Fenster in dem Augenblicke, als es dem Wildesten der Stürmenden gelungen war, die Scheidewand, die ihn von ihr trennte zu durchbrechen. Als sie bei seiner Annäherung den alten Regenschirm gegen ihn erhob, lachte er hell auf, dennoch bewirkte sein dadurch erregtes Erstaunen, daß er einen Schritt zurücktrat. Dieser Moment war es, in welchem die Gräfin auf die Fensterbrüstung sprang und dem Griffe des feindlichen Soldaten nach ihrem Kleide entging; der nächste Augenblick sah sie hinabstürzen

Mit einem Schrei des Entsetzens sprangen die Verfolger zum Fenster, überzeugt, den schönen Leib der Gräfin auf dem Pflaster des Hofes zerschmettert zu sehen. Aber der alte Regenschirm, den sie noch fest in ihrer Hand gehalten, hatte sie vor Tod und Entehrung gerettet. Im Falle war er aufgegangen, hatte die Luft erfaßt und sie so unbeschädigt auf den Boden gebracht, von wo sie sogleich dem Thore zueilte, während die Soldaten voll Erstaunen über diese, ihnen fast wie ein Wunder erscheinende Begebenheit ihr nachblickten, ohne auch nur einen Fuß zu ihrer Verfolgung zu erheben. Inzwischen fand die Gräfin eine Zuflucht in der Hütte eines zum Gute gehörigen Bauers.

Zum Andenken nun an diese wunderbare Rettung wurde der rettende Regenschirm als Votivopfer in der genannten Kirche aufgehängt, und begeht die Gräfin, die sich seitdem wieder vermählt hat, alljährlich die oben beschriebene Andachtsfeier.

Humoristisches.

Kurze Scene in der Werkstätte.

Meister (eintretend) Hansl, wie schau ich aus?
Lehrjunge: Wie ein Löwe.
Meister: Dummer Kerl, wo hast du denn schon einen Löwen gesehen?
Lehrjunge: In der Mühle.
Meister: Dalk, das ist ja ein Esel.
Lehrjunge: Ha, so schaut halt der Meister aus.
Meister (langt nach dem Knieriemen.)
(Schlußgruppe von schlagender Wirkung — Der Vorhang fällt.)

Lemberger Cours vom 18. März 1858.

Holländer Dukaten . . .	4— 42	4— 45	Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Kaiserliche dtto.	4— 46	4— 49	Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	79— 36	80— —
Ruff. halber Imperial . .	8— 15	8— 19	„ Grundentlst.-Oblig. .	78— 48	79— 20
dtto. Silberrubel 1 Stück .	1— 35	1— 36	Nationalanleihe	83— 45	84— 27
Preuß. Courant-Thaler .	1— 32½	1— 33½			

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Theater stattfinden.

Monat März: 22., 23., 27.; vom 28. März bis 4 April, der heiligen Charwoche wegen, bleibt die Bühne geschlossen.

Im Monat März am 30. **Akademie:** Zu einem wohlthätigen Zweck.

Monat April: 5., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 17., 19., 20., 22., 24., 25., 27., 29. —

4. Abonnement | Numero 7.

Kais. königl. privilegirtes



Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Montag den 22. März 1858, unter der Leitung des Direktors J. Glöggl.

Griseldis.

Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen, von Friedrich Halm.

Personen:

König Artus		Hr. Thalburg.
Kenneth von Schottland,	Ritter der Tafelrunde	Hr. Koppensteiner.
Lancelot vom See,	Ritter der Tafelrunde	Hr. Braunhofer.
Tristan der Weise,	Ritter der Tafelrunde	Hr. Kusa.
Gawin,	Ritter der Tafelrunde	Hr. Ludwig.
Percival von Wales,	Ritter der Tafelrunde	Hr. Sauer.
Des Königs Seneschal		Hr. Barth.
Erster	Vasall Percivals	Hr. Proßnitz.
Zweiter	Vasall Percivals	Hr. Rechen.
Dritter	Vasall Percivals	Hr. Nerepka.
Ronald, ein Diener Percivals		Hr. Pfint.
Cedric, ein Köhler		Hr. Mayer.
Ein Knabe		Kl. Seidl.
Ginevra, Artus Königin		Fr. Ravitti.
Oriane,	ihre Damen	Frl. Waidinger.
Mercia,	ihre Damen	Frl. Niemetz.
Ellinor, Kenneths Gemahlin		Frl. Megerlin.
Griseldis, Cedrics Tochter, Percivals Hausfrau		Fr. Kurz.
Erste	Dienerin Griseldis	Fr. Pfink.
Zweite	Dienerin Griseldis	Fr. Wartha.
Dritte	Dienerin Griseldis	Fr. Kronais.
Erster	Diener Percivals	Hr. Wachs.
Zweiter	Diener Percivals	Hr. Sommer.

Ritter und Damen. Percivals Vasallen und Diener. Griseldis Dienerinen. Diener und Edelknaben. Bewaffnete.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **3** fl. **20** kr.; im zweiten Stocke **2** fl. **40** kr.; im dritten Stocke **2** fl. – Ein Sperrsitz im ersten Balkon **50** kr.; ein Sperrsitz im Parterre oder im zweiten Balkon **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr.; Ein Billet in das Parterre **20** kr.; ein Billet in den dritten Stock **16** kr.; ein Billet in die Gallerie **10** kr.

Anfang um 7; Ende halb 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.